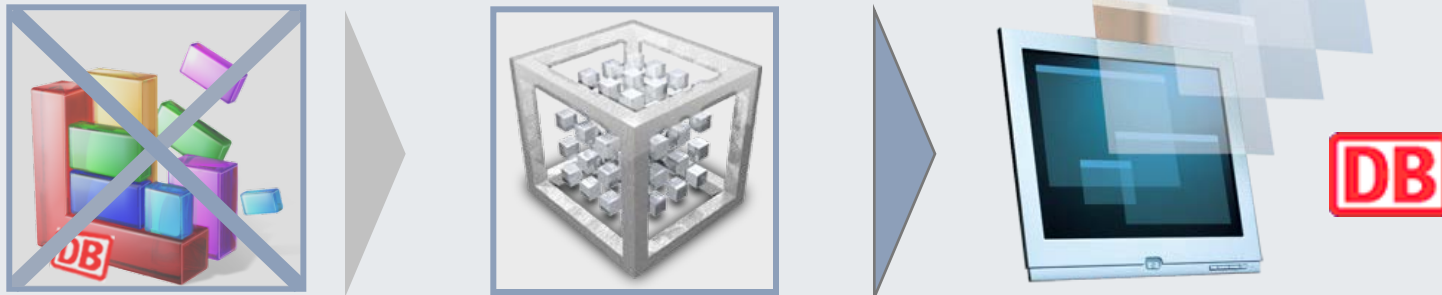


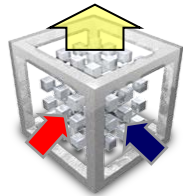
Projekt PISA

Plattform für Integrierte Strategische Analyse



Nutzen einer Strategiesoftware und Produktauswahl

Berlin, den 12. Mai 2006

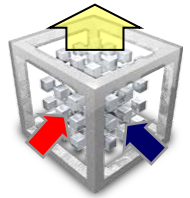


■ Rolle und Elemente des SMP-BP

■ Nutzen einer Softwarelösung

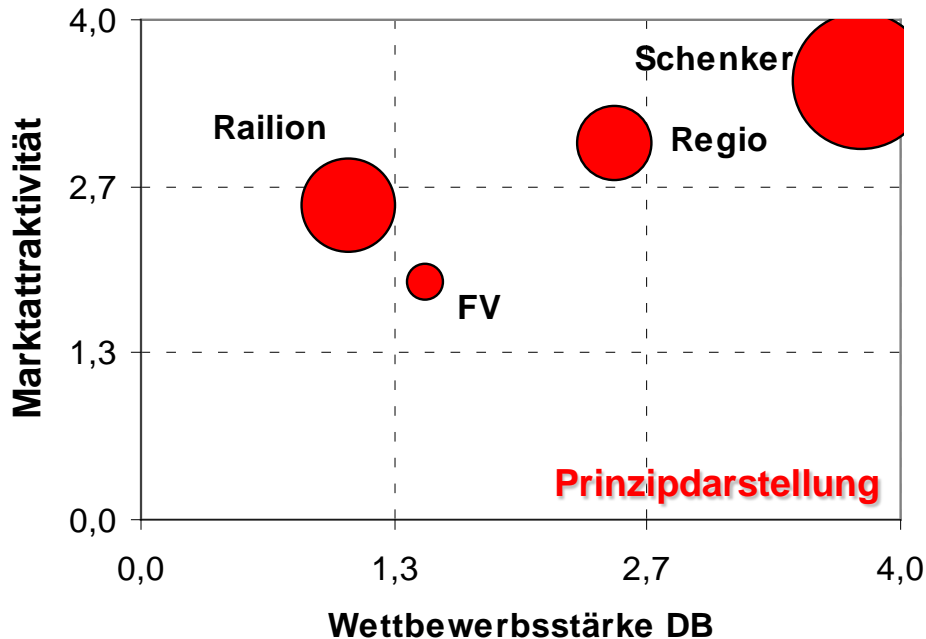
■ Auswahl SOLYP

Strukturierte konsistente Analysen der Geschäfte im Rahmen des SMP BP sind Voraussetzung für eine einheitliche Konzernstrategie



DB AG:

Bubblegröße entspricht Umsatz in Mio. €



Beschreibung der Geschäftsposition

Hinterlegung bzgl.

- Gründe der Positionierung
- Erwartete Veränderung
- Handlungsbedarf

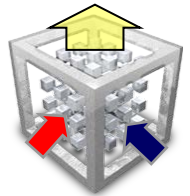
Weitere Portfolioanalysen

- Marktwachstum und Marktanteile
- Marktwachstum und Marktrisiko
- Marktrisiko und EBIT-Margen
- Marktwachstum und Wettbewerbsvorteile

Rankings SGE

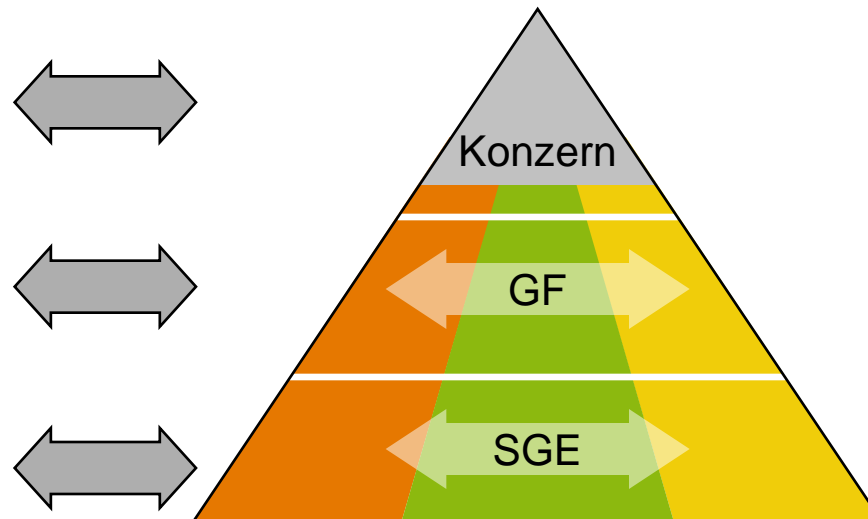
- Umsatz
- Marktwachstum
- Marktrisiko
- Wettbewerbsintensität

Die Strategieentwicklung der DB erfolgt auf Basis von Strategischen Geschäftseinheiten (SGE)



Bausteine der Strategieentwicklung

- Equity Story
 - Konzernstrategie
 - Funktionalstrategien
- ↔
- Geschäftsfeldstrategien
- ↔
- Strategische Programme
 - Business Perspectives
- ↔



Ebenen der Strategieentwicklung

Konzern, Geschäftsfelder

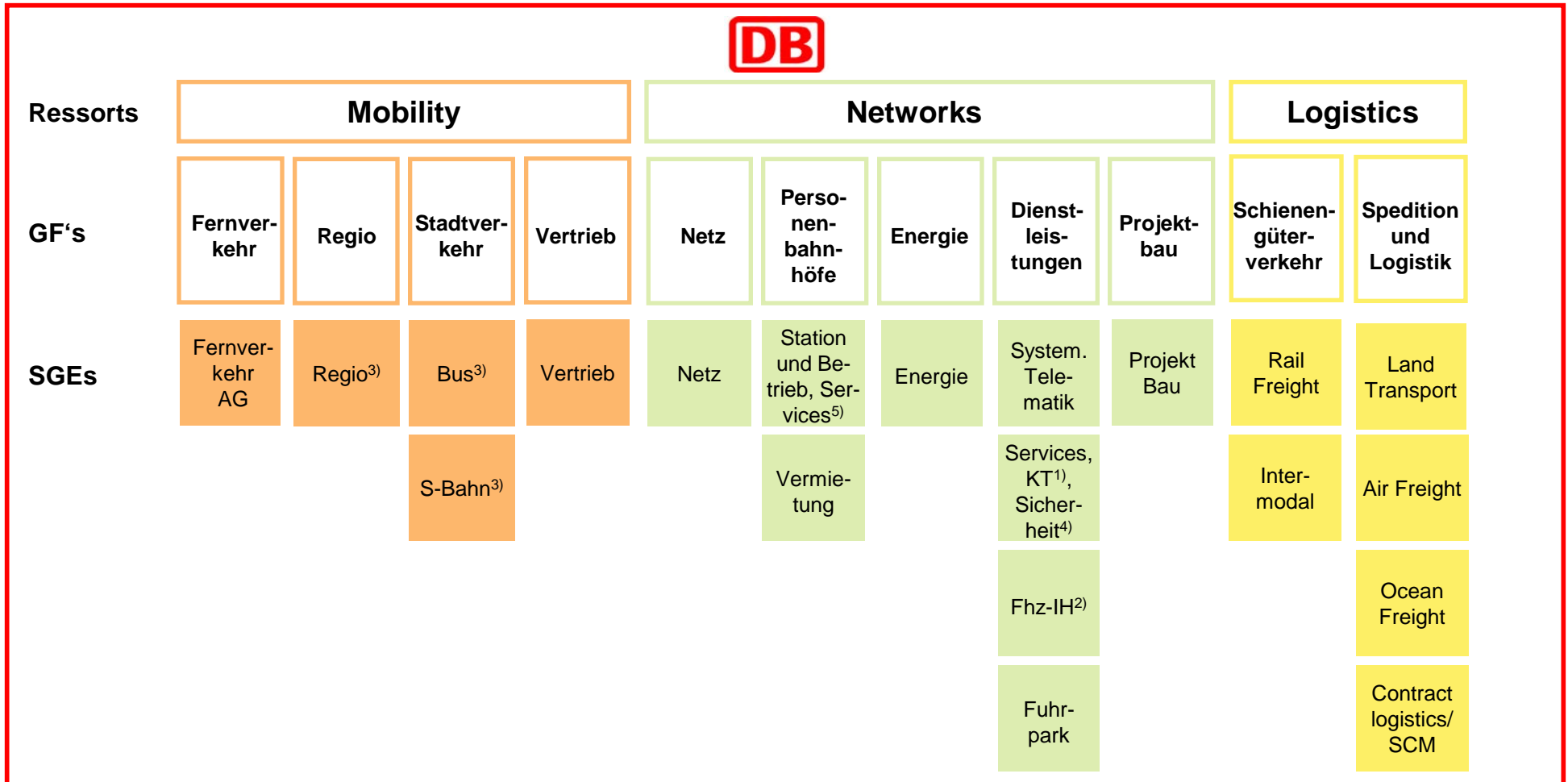
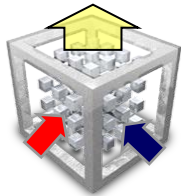
- Optimierung Unternehmenswert durch Simulation von Szenarien
- Nutzung des Konzernmodells

Strategische Geschäftseinheiten

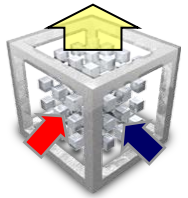
- Optimierung Strategischer Programme durch Modellierung anhand von Werttreibern

20 Strategische Geschäftseinheiten sind auf drei Ressorts verteilt

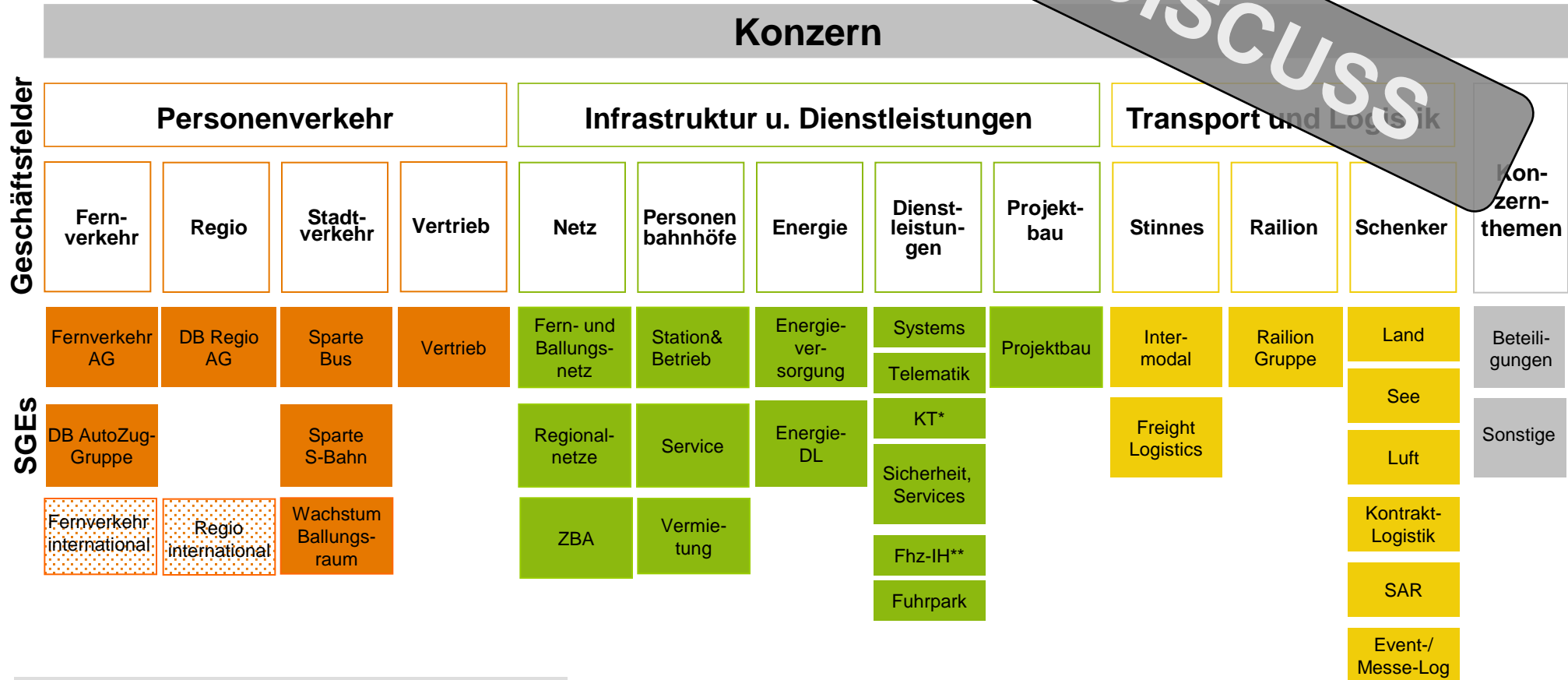
Ressorts verteilt



Die ca. (!) 30 strategischen Geschäftseinheiten (SGE's) sind über drei Ressorts verteilt



TO DISCUSS

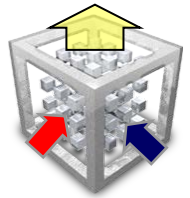


Legende: **Bezugsgrößen für die Strategieentwicklung**

 zu klären!

* Kommunikationstechnik
** Fahrzeuginstandhaltung

Der SMP BP dient der Kenntnis und Bewertung von Umfeld, Markt und Wettbewerb dieser Geschäftseinheiten...



Marktanalyse

- Kriterien Marktattraktivität
- Entwicklung wirtsch. Umfeld
- Entwicklung relevanter Markt
- Preisentwicklung im Markt
- Wachstum der Segmente
- Erfolgsfaktoren und Angebotstreiber
- Marktrisiko relevanter Markt
- Wettbewerbsintensität
- Wettbewerbervergleich

Wettbewerberanalyse

- Geschäftsüberblick
- Kriterien Wettbewerbsstärke
- Strategische Ausrichtung
- Kennzahlenbetrachtung
- Marktposition und Mittelverfügbarkeit
- Werttreiber und besondere Wettbewerbsvorteile
- Internationales Gewicht
- Portfolioauswertung

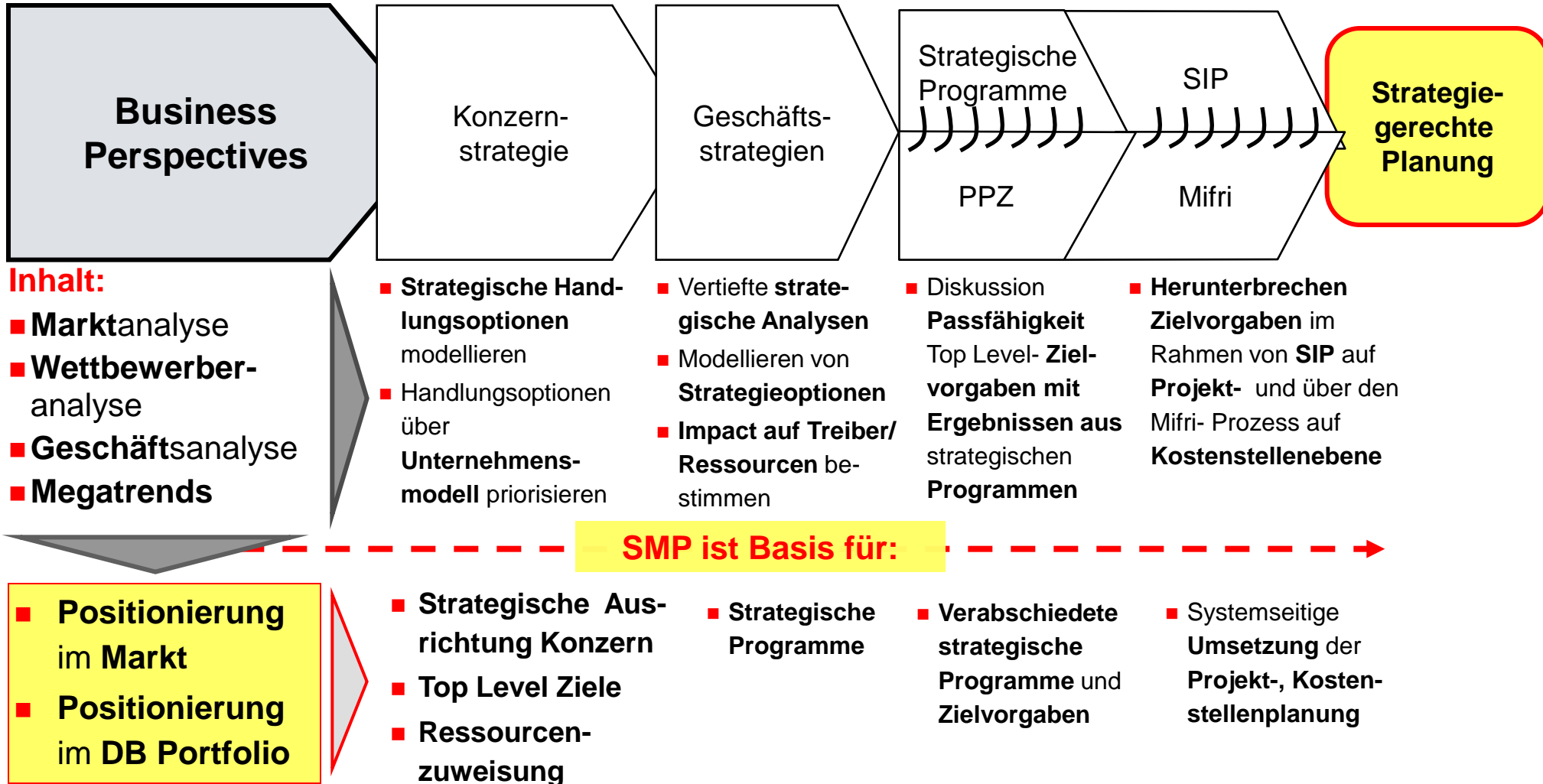
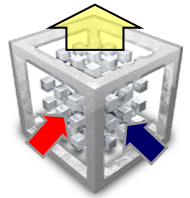
Geschäftsanalyse

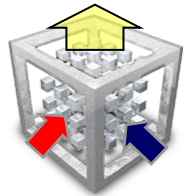
- Geschäftsüberblick
- Kunden und Kundensegmente
- Lieferanten
- Kernkompetenzen und SWOT
- Umsatz-/Volumenentwicklung
- Kriterien Wettbewerbsstärke
- Marktposition und Mittelverfügbarkeit
- Werttreiber und besondere Wettbewerbsvorteile
- Internationales Gewicht
- Portfolioauswertung

Geschäftsfeldstrategie*

Quelle: GSE, *Die Informationen der Geschäftsfeldstrategie werden im Rahmen des regulären SMP – Prozesses erhoben, nicht im SMP

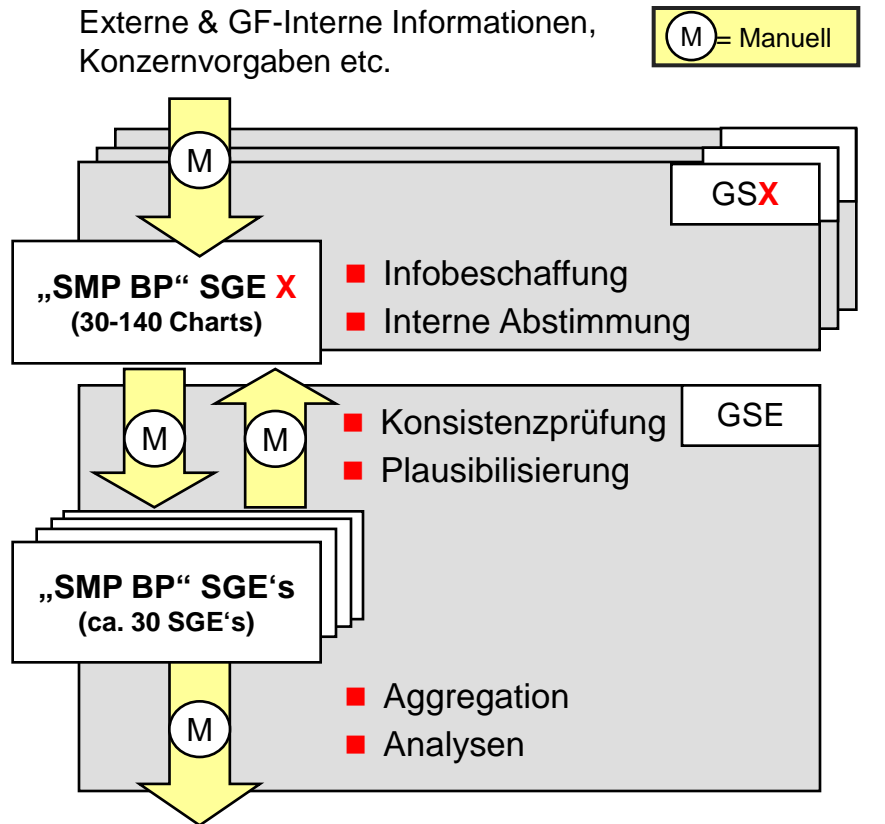
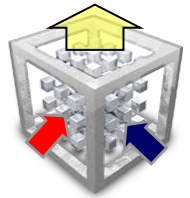
...denn deren „Business Perspectives“ bilden das Fundament für eine strategiegerechte Planung





-
- Rolle und Elemente des SMP-BP
 - Nutzen einer Softwarelösung
 - Auswahl SOLYP
-

Der heutige „SMP BP“ - Prozess erfordert einen hohen Zeitaufwand für Datenbeschaffung, Qualitätsprüfung und Datenauswertung

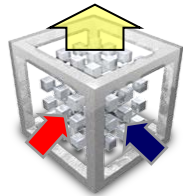


Erstellung GF- und Konzernanalysen im SMP-Prozess (z.B. Konzernportfolio), Sonderanalysen etc.

„SMP BP“-Prozess: Status Quo

- Für und mit ca. 30 strategischen Geschäftseinheiten (SGE's) wird **manuell** ein „SMP BP“ mit je 30 bis 140 Charts erstellt, insgesamt ca. 2.500 Charts
- Keine automatisierte Übernahme vorhandener Daten
- Die 2.500 Charts müssen manuell auf formale und inhaltliche Konsistenz geprüft werden
- Im Anschluss müssen die Daten und Inhalte für Sonderanalysen, Strategiedurchsprachen, Konzernportfolio, etc. wieder **manuell** extrahiert und dann konsolidiert bzw. aggregiert werden
- Konzernweiter Zugriff und Nutzung der Informationen ist nicht möglich

Eine Strategieware festigt den „SMP BP“- Prozess. Der Aufwand nimmt ab, Qualität und Verwendbarkeit der Daten nehmen zu



Status Quo „SMP BP“

Einsatz Strategie-Software

Aufwand

- **Hoher Erstellungsaufwand** durch **manuelles, Füllen** der Templates
- **Keine automatisierte Übernahme** von Daten
- Keine Fortschreibung von Daten
- **Weiterverwendung der Daten** wegen manueller Datenextraktion und -aggregation sehr **aufwendig und deshalb gering**

- **Komfortable Dateneingabe**
- **Verknüpfung** mit vorh. Datenbanken
- Einmalige **zentrale Einstellung** von **Eckdaten**
- **Fortschreibung von Daten** spart Eingabezeit
- **Vereinfachte Datenaggregation** und **Datenexport**
- **Automatische Standardauswertungen** und -
präsentationen

Qualität

- **Manuelle Prüfung** der **formalen Anforderungen**
- **Manuelle Prüfung** auf **inhaltliche Vollständigkeit** und **Datenkonsistenz**
- **Keine Möglichkeit** der **automatisierten Aggregation** auf GF- / Konzernebene
- **Keine Revisionsicherheit**
- **Keine Datenfortschreibung**

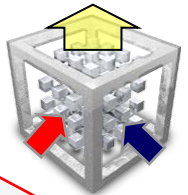
- **Einfachere Prüfung** und **Gewährleistung** **inhaltlicher und formaler Konsistenz**
- **Einheitliche Datenbasis** für Holding und GF
- **Import einheitlicher Datenquellen** möglich
- **Automatisierte Aggregationen** und **Analysen**
- **Periodenübergreifende Datenkonsistenz** durch **Fortschreibung gewährleistet**

Verwendbarkeit

- **Zugriffsrechte nicht** auf die Inhalte **skalierbar**
- **Keine komfortablen Auswertungen** für eine oder mehrere SGE's **möglich**
- **Keine Nachverfolgung** der Veränderung von Positionierung und Umfeld einer SGE **über Jahresscheiben hinweg**.
- **Keine Quellensicherheit**
- **Kein komfortabler Datenzugriff** möglich

- **Skalierbarkeit** der Zugriffsrechte **erweitert Nutzerkreis** für nicht sensible Daten **beträchtlich**
- **Zentrale und dezentrale Abfrage** strategischer Informationen sind **einfach und komfortabel**
- **Auswertungen über mehrere Jahre** sowie **Sensitivitätsanalysen** **möglich**
- **Spezifische Module andockbar**
- **Datensicherheit** durch **integr. Quellenhinterlegung**

Der derzeitige Zeitaufwand für die Kernprozesse des „SMP BP“ ist hoch und lässt sich mit SOLYP deutlich senken



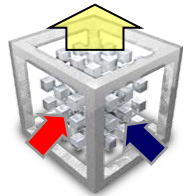
SCHÄTZUNG**

Arbeitsschritt	Arbeitstage (AT) pro SGE**			Auswahl Arbeitsprozesse	Delta**
	GSE	GSX	GS		
Lieferung zentraler Eckdaten	1		1	■ Umfelddaten abstimmen	-20%
Erstellung der Unterlagen		22	22	■ Dezentrale Anlieferung	-40%
Vollständigkeits-, Konsistenzcheck	1		1	■ Interne Abstimmung mit GF	-40%
Abstimmung und Freigabe	3	3	6	■ Wettbewerberdaten	-40%
Datenexport und -aggregation	1		1	■ Auf Vollständigkeit prüfen	-20%
Konzern- und Sonderanalysen	2		2	■ Unterlage plausibilisieren	-60%
				■ Offene Punkte klären	-40%
				■ Daten für Folgeprozesse extrahieren und aggregieren	-40%
				■ Daten neu schütten und Analysen durchführen	

Anzahl SGE* : **30** **X** Arbeitstage GS pro SGE: **33** **GS: 1.000 AT** **-40%**

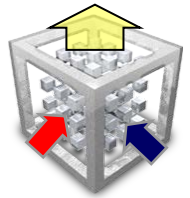
Anzahl SGE* : **30** **X** Arbeitstage GF pro SGE: **25** **GF's: 750 AT** **-50 %**

*incl. Funktionalbereiche **Durchschnitte aus Umfrage bei G. Zeitaufwand für konzeptionelle Vorarbeit und Abstimmung sowie außerhalb von GS wurde nicht berücksichtigt. *** Eigene Schätzungen, sowie Erfahrungswerte von SOLYP, die sich daran messen lassen wollen.



-
- Rolle und Elemente des SMP-BP
 - Nutzen einer Softwarelösung
 - Auswahl SOLYP
-

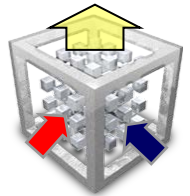
SOLYP ist der Anbieter mit der meisten Erfahrung und einer kundenerprobten, stabilen und schnell einsetzbaren Software



Merkmale	SOLYP	MIS / Cubeware*	Anmerkungen
Reifegrad des Produktes (Vollständigkeit, Stabilität, Referenzen)			<ul style="list-style-type: none"> ■ SOLYP ist ein fertiges erprobtes Produkt; MIS / Cubeware viele Module noch zu entwickeln ■ SOLYP kann einfach und kurzfristig implementiert werden ■ Interner Aufwand bei der Begleitung der Softwareentwicklung ist bei MIS / Cubeware hoch ■ Bei SOLYP profitiert DB vom Input anderer Kunden durch die ständige Weiterentwicklung ■ SOLYP ist beim Preis zu Zugeständnissen bereit, um die DB als Referenzkunden zu gewinnen
Zusätzlicher Aufwand bei GS (Zeitaufwand konzeptionelle Begleitung)			
Implementierung und Wartung (Technischer und zeitlicher Aufwand)			
Flexibilität Datenstruktur (z.B. Kriterien) und Reporting (z.B. Exportformate)			
Mittelfristige Kosten (Anschaffung, Beratung, Wartung)			
Kontinuierliches Mehraufwand (Beratertage für Softwareanpassung)			

* Die Anbieter MIS und Cubeware wurden geclustert, da sie sich kaum unterscheiden. Beide bieten eine Softwarelösung an, bei der wichtige Module wie das gesamte Frontend noch entwickelt werden müssen. Dementsprechend ist die Anpassbarkeit hoch, das Produkt aber zum jetzigen Zeitpunkt nur eingeschränkt beurteilbar.

Die Software SOLYP wird schon erfolgreich von großen Unternehmen eingesetzt und so kontinuierlich weiterentwickelt



SIEMENS

SOLYP- Anwender seit 2003

„Beschleunigte Analyse von Zusammenhängen zwischen qualitativen und quantitativen Planungsdaten“

Dr. Hoffmann, Director Corporate Development & Strategy, Siemens AG

„Qualitätssicherung des Planungsprozesses und Verbesserung der internen Kommunikation zwischen Geschäftsverantwortlichen und der Konzernebene“

Siemens AG, Auszug aus D. Hahn und B. Taylor
Strategische Unternehmensplanung, Springer Heidelberg 2005

REWE

SOLYP- Anwender seit 2005

„Berücksichtigung von Geschäftsspezifika in der Planung bei gleichzeitiger Sicherung von Konzernvorgaben“

Dr. Küssner, Leiter Unternehmensentwicklung REWE Unternehmensgruppe

LANXESS

SOLYP- Anwender seit 2004

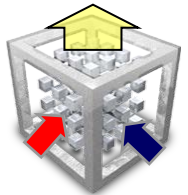
„Exakte, schnell überprüfbare und zielgerichtete Mittelallokation zur wertorientierten Unternehmensplanung“

Dr. Strassburger, Leiter Strategie Lanxess AG

„Ressourcenentlastung durch zentrale Informationsbereitstellung und automatisierte, zielgerichtete Kommunikation von Planungsinhalten“

Chris Oakwood, Chief Strategic Supervisor, Global Transform Infrastructure

Komfortable Masken ermöglichen die Eingabe quantitativer und qualitativer Information in eine konsistente Datenbank



Dt. Bahn 2006

Szenario: **Base Szenario**
 Organisation unit: **Fernverkehr AG**
 Region unit: **Deutschland**

Planning Unit Info: SGE-M SGE-V

- 1 Marktanalyse
 - 1.1 Marktgröße**
 - 1.2 Marktteilnehmer u. Anteile
 - 1.3 Marktcharakteristika
- 2 Trends im Umfeld
- 3 Stärken-Schwächenanalyse
 - 3.1 Wettbewerbsanalyse**
 - 3.2 Erfolgsfaktorenanalyse
- 4 Erfolgskritische Kompetenzen
 - 4.1 Kernkompetenzen
 - 4.2 Erfolgsfaktorenanalyse
- 5 Geschäftsanalyse
 - 5.1 Geschäftsdaten
 - 5.2 Marktsegmente
 - 5.3 Produktsegmente
 - 5.4 Kundensegmente
- 6 Strategische Implikationen
 - 6.1 Risiken und Implikationen
 - 6.2 Expansions-Ziele
 - 6.3 Mitarbeiter-Ziele
 - 6.4 Volkswirtschaftliches Umfeld

Dt. Bahn 2006 SPR (Development Version) (de)

File Edit Format

Base Szenario, Fernverkehr AG, Deutschland

1.1 Marktgröße 1.2 Marktteilnehmer u. Anteile 1.3 Marktcharakteristika

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2015
Price increase (FV, FV AG, D)	1,20	1,50	2,20	3,60	4,10	5,00	6,20

Market volu
 FV, FV A
 CAGR **
 CAGR (F
 *CAGR A

Base Szenario, Fernverkehr AG, Deutschland

3.1 Wettbewerbsanalyse 3.2 Erfolgsfaktorenanalyse

Reference competitor: Connex

Criterion	Position	Main weapon	●	●	●	●	○	○	○	○	Comment
Zuverlässigkeit	1	<input type="checkbox"/>	●	●	●	●	○	○	○		
Preis	2	<input checked="" type="checkbox"/>	●	●	●	●	○	○	○		
Ressourcenstärke	3	<input type="checkbox"/>	●	●	●	●	○	○	○		
Vertriebsstrukturen	4	<input type="checkbox"/>	●	●	●	●	○	○	○		
Kostenstruktur	5	<input type="checkbox"/>	●	●	●	●	○	○	○		
Innovationskraft	6	<input type="checkbox"/>	●	●	●	●	○	○	○		
Image	7	<input type="checkbox"/>	●	●	●	●	○	○	○		
Flexibilität	8	<input type="checkbox"/>	●	●	●	●	○	○	○		

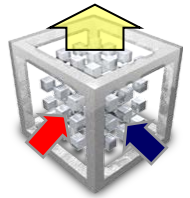
sehr gut
 gut
 mittel
 schlecht
 sehr schlecht

Kommentar

Erläuterung zu den Stärken

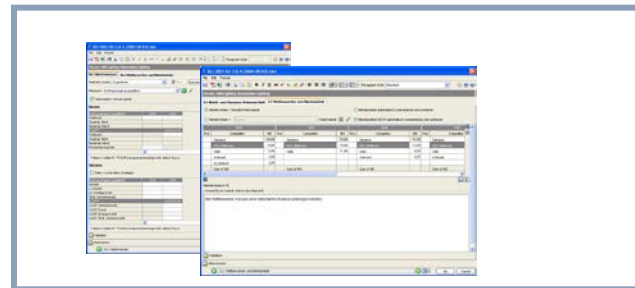
Von den Privaten als einer der zuverlässigeren VU wahrgenommen - Marschbahn-Nachverhandlungen mögen dies auf Bestellerseite beeinträchtigen
 Image auch aufgrund guter PR bei Kunden und Besteller gut ("kleiner Privater kämpft tapfer gegen DB-Goliath")

Solyp ermöglicht sowohl einen automatisierten Output mit genauem Zuschnitt als auch einen frei skalierbaren Zugriff



Flexible Datenspeicherung und Vorhaltung der Daten

- Standardisierte Datenbanken, kompatibel zu SAP-Systemen
- Daten werden nach „DataWarehouse Standard“ abgespeichert („STAR-Schema“)
- Verwendung von Content- und Dokumenten-Management Komponenten



Komfortable Dateneingabe und einfache Anpassbarkeit

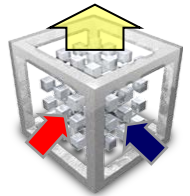
- Komfortable Masken erleichtern die Dateneingabe
- Die Eingabemasken werden gemäß der im jeweiligen „Strategiekapitel“ abzufragende Daten & Infos definiert
- Sie können problemlos umkonfiguriert werden
- Konsistenzregeln unterstützen eine hohe Datenqualität



Automatisiertes Reporting

- Automatische Ausgabe und Formatierung eines Strategiekapitels
- Derzeit 12 Kapitel verfügbar, weitere sind möglich
- Mehrere Kapitel können als Strategiebund ausgegeben werden
- Strategiebund hat beschränkte zeitliche Gültigkeit (z.B. Geschäftsjahr)
- Freier Aufbau des Strategiebundes erfolgt durch flexible Gliederung (reine Konfiguration)

Solyp's datenbankbasierte Architektur ist internetfähig und erlaubt systematische Erfassung und Auswertung der Strategiedaten



Technische Architektur von SOLYP

- Dezentrale Datenerfassung über webbasierte Appletversion im Browser
- Selektive Zugriffsverwaltung (Schreib- und Leserechte) für Nutzer
- Übergreifend vorgegebenes Eingaberaster auf Basis Vorkonfiguration
- Zugriff auf bestehende Datenbanken, vergangene Daten

Client

- Frontend
- Eingabe
- Präsentation

Browser

- Berechnungs- und Validierungsfunktion für erfasste Daten
- Serverseitige Generierung Berichte in Powerpoint, Excel, Pdf
 - Standardreports & Parametrisierbare Reports / Auswertungen
 - Szenarioberechnungen

Application Server

- Prozesse
- Objekte
- Präsentation

Geschäftslogik

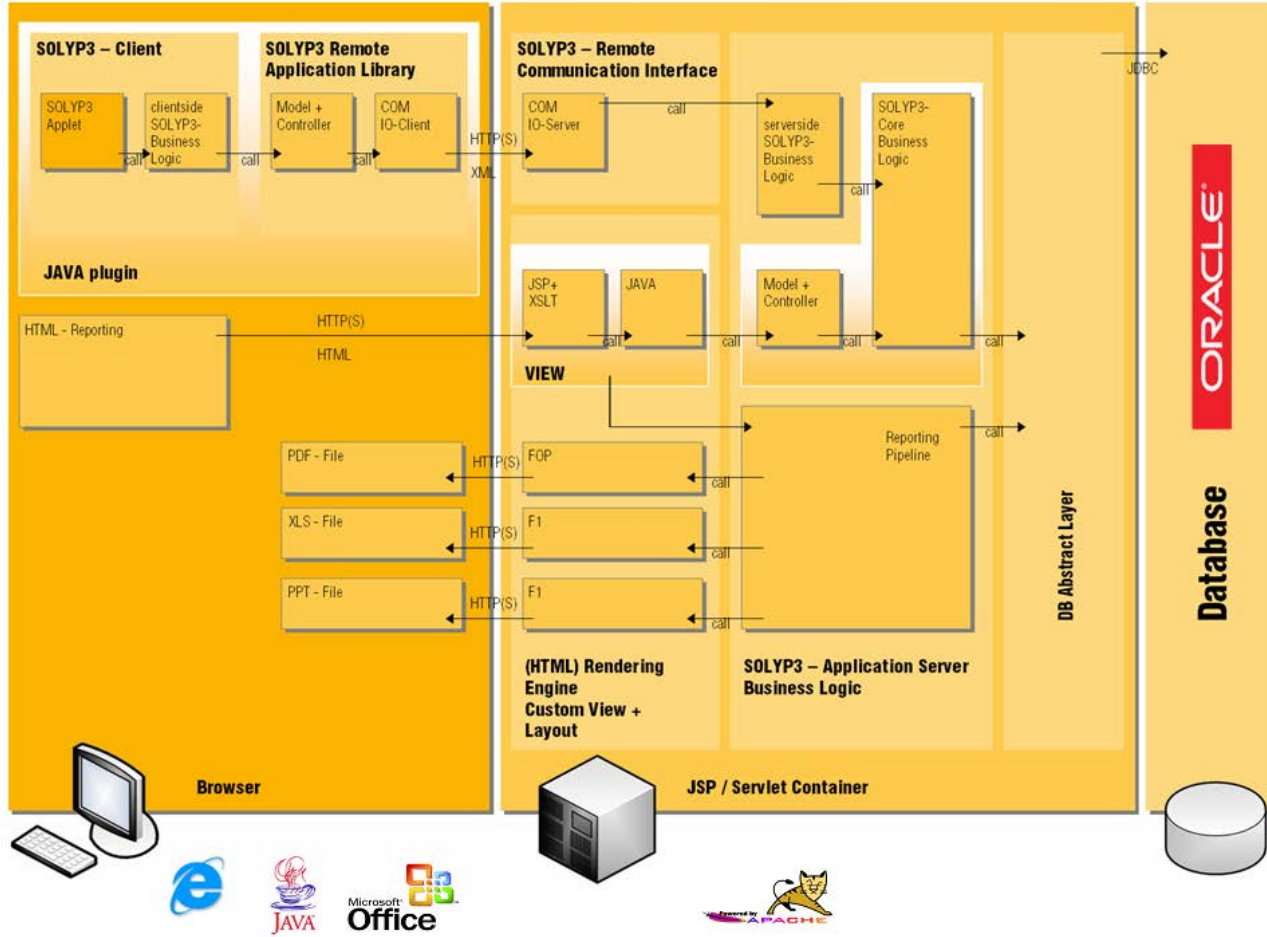
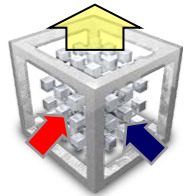
- Leistungs- und skalierungsfähige Datenbank
- Modellierung Datenstrukturen nach Datawarehouse Gesichtspunkten im Star-Schema
- Ablage von quantitativen und qualitativen Daten (Revisionssicherheit)
- Zugriff auf bestehende Datenbanken über definierte Schnittstellen, Kompatibilität zu SAP

Oracle Datenbank

- Rel. Datenbank
- Quant. und qual. Daten

Daten

Die technische Architektur von SOLYP passt sich idealtypisch in die Standard IT-Infrastruktur der DB (INET-Architektur) ein



SOLYP3 setzt ausschließlich auf Standardkomponenten:

- ➔ basierend auf der J2EE – Standardspezifikation
- ➔ Apache als Webserver
- ➔ Tomcat als Basis für den Applicationserver
- ➔ Oracle als zentrale Datenbank lauffähig sowohl unter Linux wie auch UNIX

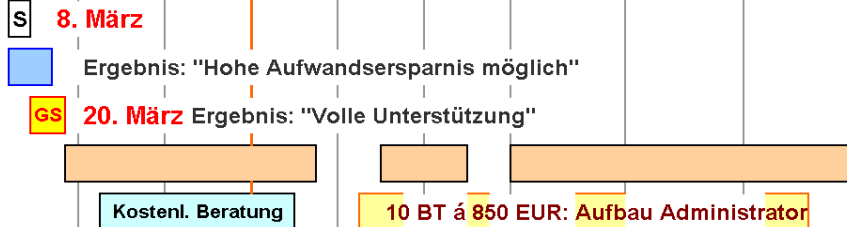
PISA 2006

März April Mai Juni Juli August September Oktober November

LEAD

PARTNER

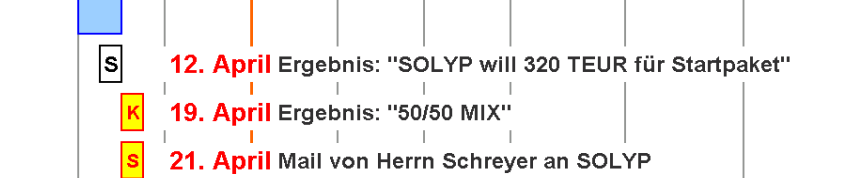
- Präsentation SOLYP ✓
- Erstellung "Kosten-Nutzen Analyse" ✓
- Vorstellung GS-Leiter-Runde ✓
- Einbindung KGP und GSX ✓
- Einbindung DB SYSTEMS ✓



Eichholz
Scherpe/Guth
Schreyer
Scherpe
Bingöl / Scherpe

Ebert
Scherpe / Guth
Schreyer
GSX-Vertreter
Zipf /Guth

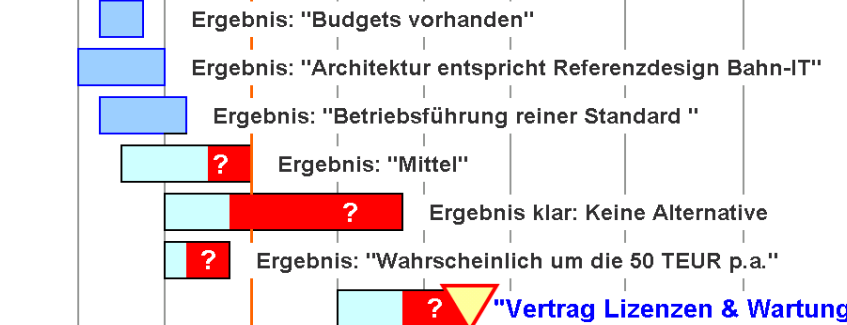
- Erstellung "Lastenheft" ✓
- 1. Verhandlung mit SOLYP ✓
- Einigung mit KG ✓
- Richtungsentscheid für SOLYP ✓



Scherpe / Guth
Schreyer
Schreyer/Hofmann
Schreyer

GSX/Systems
Guth/Scherpe
Ebert/Scherpe
Hofmann

- Klärung Budgets GS / KG ✓
- Sicherung technische Kompatibilität ✓
- Erstellung "IT-Erfassungsbogen" ✓
- Feststellung "Schutzbedarf" ?
- Marktscreening durch Einkauf ?
- Kosten Systems Betriebsführung ?
- Einkauf Lizenzen ?



Scherpe / Ebert
Vorrath / Zipf
Scherpe / Guth
Scherpe/Schwindt
???

Wagner/Jende
Bingöl/Scherpe
Vorrath/Bingöl
Proschmann
Bingöl
Zipf

REGELPROZESSE FÜR LIZENZEINKAUF

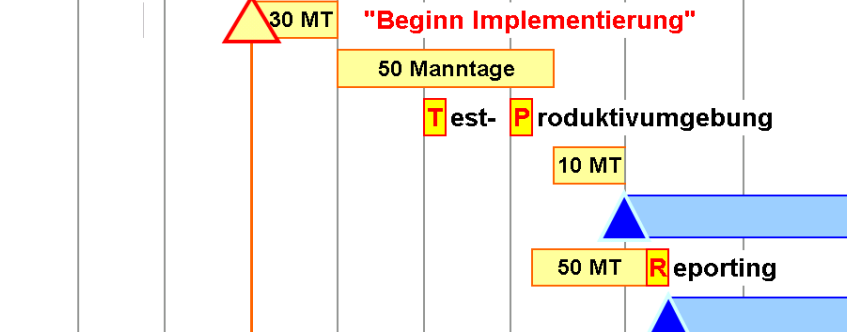
- Ausschreibung Beraterleistungen ✓
- GS / KG & SOLYP Verhandlung !



Göbel
Salman

Scherpe
Schreyer

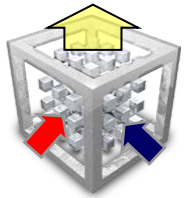
- Feinspezifikation !
- Anpassung / Entwicklung SMP BP !
- Erste Installationen auf: !
- Feinjustierung-Schulung-Rollout !
- Inbetriebnahme 1. Teil !
- Installation Reporting !
- Inbetriebnahme Komplett !



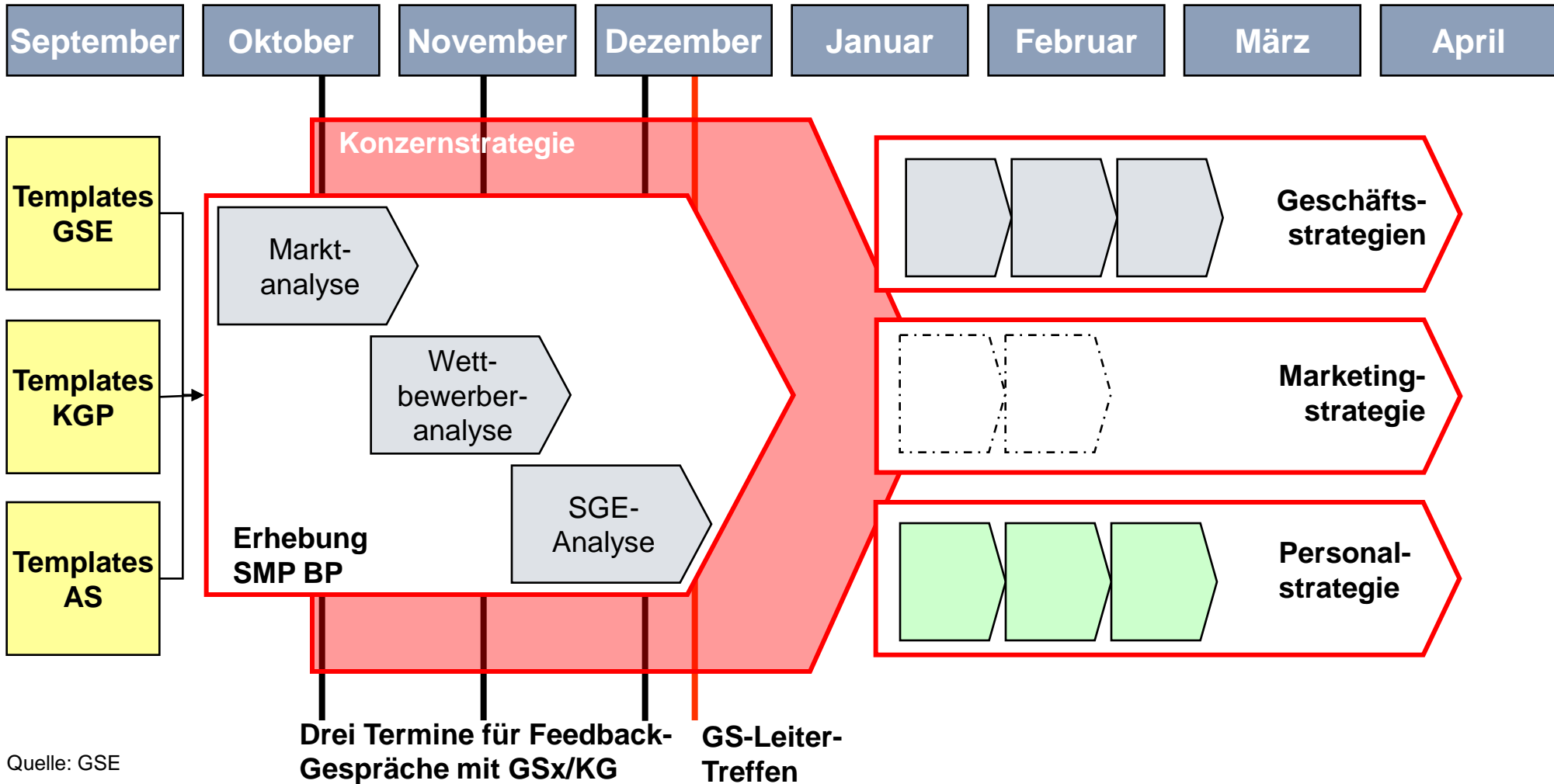
SOLYP
SOLYP
SOLYP
SOLYP
SOLYP
SOLYP
SOLYP

GSE / KG / GSX
GSE / KG / GSX
SYSTEMS
GSE / KG / GSX
GSE/KG/GSX-SYSTEMS
GSE/KG/GSX-SYSTEMS
SYSTEMS

Durch die sukzessive Abarbeitung des SMP haben wir bei der Konfigurierung des Reportings einen kleinen Puffer



Zeitplan SMP Business Perspectives / SMP



Quelle: GSE

G.GSE,Scherpe, 02.05.2011